

P T O 002/N-002
Rec'd PCT/PTO 20 OCT 2004 BA

DE344359

Patent number: DE344359
Publication date: 0000-00-00
Inventor:
Applicant:
Classification:
- international: D01G11/02
- european: DED344359 00000000
Application number:
Priority number(s):

Abstract not available for DE344359

Data supplied from the **esp@cenet** database - Worldwide

AUSGEGEBEN
AM 18. NOVEMBER 1921

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— Nr 344359 —

KLASSE 76b GRUPPE 1

BEST AVAILABLE COPY

Gruschwitz Textilwerke Akt.-Ges. in Neusalz a. O.
Schüttelmaschine mit Rost für Flachs, Hanf u. dgl.
Patentiert im Deutschen Reiche vom 29. Oktober 1920 ab.

Die Erfindung bezieht sich auf eine zum Reinigen von Fasergut dienende Schüttelmaschine mit einem Rost, auf welchem das Fasergut durch schwingende Schüttelnadeln bearbeitet wird. Bei den bekannten Maschinen dieser Art befinden sich die Schwingachsen der Schüttelnadeln oberhalb des Rostes, so daß die Schüttelnadeln abwärts gerichtet sind. Dies führt aber zu dem Nachteil, daß die Schüttelnadeln das Gut fest an den Rost andrücken, was den Kraftbedarf der Maschine ungünstig beeinflußt. Auch ist ein Nachteil, daß die aus dem Fasergut unter der Bearbeitung durch die Schüttelnadeln sich ausscheidenden Beimengungen sich in den Zwischenräumen des Rostes nach kürzerer oder längerer Zeit festsetzen und den Rost verstopfen, der dann gereinigt werden muß.

Zur Behebung der genannten Übelstände sind daher gemäß der Erfindung die Schwingachsen der Schüttelnadeln nicht oberhalb, sondern unterhalb des Rostes angeordnet, so daß die Schüttelnadeln wie bei anderen Schüttelmaschinen, die nur Schüttelnadeln, aber keine mit diesen zusammenwirkende Roste aufweisen, aufwärts gerichtet sind und die freien Nadelenden durch den Rost nach oben durchtreten. Auf diese Weise wird jeglicher Andruck des Fasergutes an den Rost vermieden, ja es wird dieses sogar im Gegenteil durch die Schüttelnadeln vom Rost abgehoben, von ihnen also während der Bearbeitung in der Luft gehalten. Außerdem wird auch ein zu tiefes Aufspießen des Gutes auf die Schüttelnadeln vermieden, da zum Angriff auf dieses lediglich die äußersten Enden der Schüttelnadeln kommen, soweit sie in den Totpunkten des Nadelhubes über die Rostfläche nach oben hervorragen. Von wesentlicher Bedeutung ist auch, daß die Schüttelnadeln zugleich auch die Reinigung des Rostes von den aus dem Fasergut sich ausscheidenden Beimengungen bewirken, so daß es zu Verstopfungen des Rostes nicht kommen kann.

Eine Ausführungsform der neuen Schüttelmaschine ist in der Zeichnung veranschaulicht, in welcher zeigen

Abb. 1 eine Seitenansicht der Maschine und Abb. 2 die zugehörige Draufsicht. 50

Unterhalb des schräg ansteigenden Rostes *a*, der, wie gezeichnet, ein Latten-, aber auch ein Nadelrost sein kann, sind die Schüttelnadeln *b* angeordnet, welche wie üblich in der Längsrichtung des Rostes mit je nach der gewünschten Fördergeschwindigkeit verstellbarem, einseitigem Ausschlag schwingen und mit den freien Enden durch den Rost nach oben durchgreifen. Der Antrieb der Schüttelnadeln ist der bekannte. Auf den einzelnen querliegenden Schüttelnadelwellen *c* sind Kurkeln *d*, Gabeln o. dgl. befestigt, welche durch die Stange *e* untereinander verbunden sind. An letzterer ist eine Pleuelstange *f* angelenkt, welche durch ein Exzenter *g* oder eine Kurkbel in Bewegung gesetzt wird und mit Hilfe der dann hin und her gehenden Stange *f* die Schüttelnadeln zum Ausschwingen bringt. Um den Arbeitern das Aufnehmen des Fasergutes vom Fußboden wegen der großen Staubentwicklung zu ersparen, liegt der Auflegefisch *h* so tief, daß das Fasergut auf ihn mittels einer schiefen Ebene hinaufgeschoben werden kann. Beim Reinigen und Aufwärtsfördern des Fasergutes auf dem Rost fallen Beimengungen durch die Zwischenräume des Rostes nach unten. Am oberen Rostende kann das gereinigte Gut durch einen Sammelsbehälter abgefangen werden. 80

PATENT-ANSPRUCH:

Schüttelmaschine mit Rost für Flachs, Hanf u. dgl., auf welchem das Fasergut durch schwingende Schüttelnadeln bearbeitet wird, dadurch gekennzeichnet, daß die Schwingachsen der Schüttelnadeln (*b*) unterhalb des Rostes (*a*) angeordnet sind, durch welchen die Nadelenden nach oben durchtreten. 85 90

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

Abb. 1.

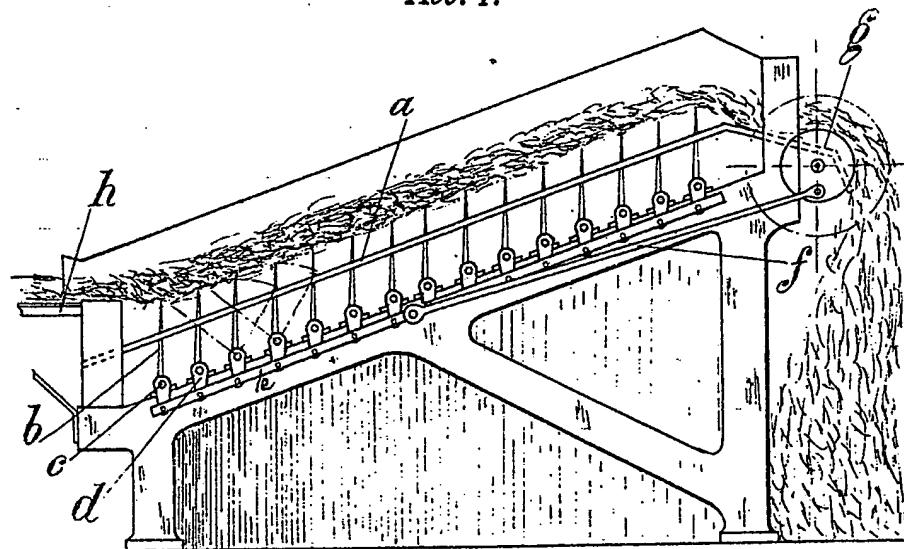


Abb. 2.

